

Großmarkt Raderberg

Schlagwörter: [Großmarkt](#), [Großmarkthalle](#), [Marktplatz](#), [Markt \(Ereignis\)](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

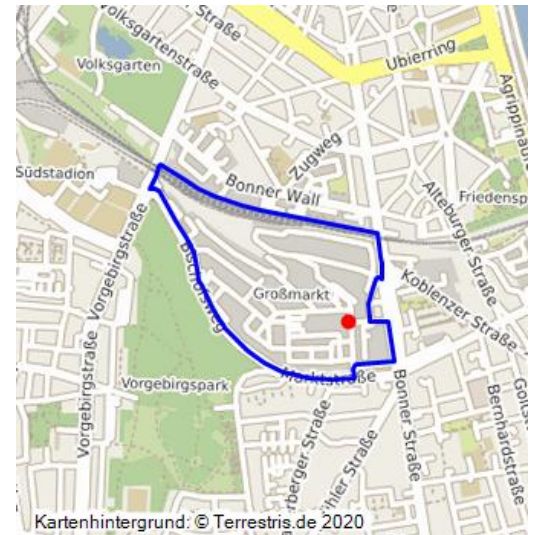
Gemeinde(n): Köln

Kreis(e): Köln

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Blick auf die historische Markthalle des Köln-Raderberger Großmarkts vom Eingang in der Sechtemer Straße (2016).



Der heutige Kölner Großmarkt in Raderberg folgte ab 1940 dem überlasteten Kölner Großmarkt am Sassenhof nach. Seiner Entstehung ging die Zusammenlegung mehrerer Großmärkte im Rheinland voraus. Unter anderem legte der zuständige NS-Reichswirtschaftsminister Walther Funk (1890-1960) im Zuge des Aufbaus eines „Reichsnährstands“ (RNST, dieser sollte die Organisation der Agrarwirtschaft und -politik im NS-Staat gewährleisten) im Januar 1936 die beiden Getreidegroßmärkte Düsseldorf und Neuss zu einem „Rheinischen Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Köln“ zusammen (de.wikipedia.org, Großmarkt).

Der erste Spatenstich für die [Halle des Großmarkts](#) erfolgte am 17. Oktober 1936 – einen Tag vor dem offiziellen Baubeginn – durch den zugleich als NSDAP-Gauwirtschaftsberater tätigen Oberbürgermeister von Köln Karl Georg Schmidt (1904-1940). Möglicherweise spielte Schmidts Leitung des antisemitischen „Kampfbunds des gewerblichen Mittelstandes“ bei den Planungen zur Lage des Markts eine Rolle – das neue, zunächst 78.000 Quadratmeter umfassende Marktgelände mit Anschluss an den damaligen Güterbahnhof Köln-Bonntor entstand jedenfalls auf einem ehemaligen Judenfriedhof, dem so genannten „Judenbüchel“ am Raderberger Bonntor.

Die Großmarkthalle

Am 21. Mai 1939 konnte das Richtfest an der Markthalle gefeiert werden. Diese entstand nach Plänen des Architekten Theodor Teichen (1896-1963, Oberbaurat der Stadt Köln 1925-1960) und des für den Baukonzern Dyckerhoff & Widman AG tätigen Bauingenieurs Ulrich Finsterwalder (1897-1988), der bereits für die 1926/28 erbaute Großmarkthalle in Frankfurt verantwortlich war.

Der 132 Meter lange Gewölbebau mit einer Spannweite von 57 Metern und einer Scheitelhöhe von 22 Metern entstand in Parabelform als Betonschalenskonstruktion auf Stahlbeton-Bogenbindern über ebenfalls gewölbtem Kühlkellern.

An der Nordseite befinden sich zwei durchgehende Reihen von markanten Shedaufbauten (ein Shed- oder Sägezahndach ist eine besondere Dachform bei Bauten mit großen Grundflächen), ferner umgeben die Halle eingeschossige Anbauten. Sehr markant ist die große Wanduhr an der Hauptfassade der Halle.

„Die 132 m lange Halle ist nach Norden in zwei gestaffelte Fensterfronten geöffnet, die wie die Giebelwände der Halle außen durch schlanke Betonrippen gegliedert sind. Die eingeschossigen zeitgenössischen Flankenbauten betonen den Schwung der noch heute beeindruckenden funktionalen, ästhetischen und äußerst materialsparenden Konstruktion aus der Zeit des

Nationalsozialismus.“ (www.rheinische-industriekultur.de)

Der Einzug in die Hallen erfolgte am 1. November 1940. Durch spätere Erweiterungen überdeckt die Großmarkthalle heute eine Fläche von rund 11.000 Quadratmetern; damit gehört sie zu den größten Markthallen Deutschlands.

Die unmittelbar südlich der Großmarkthalle stehende Gemüse-Versteigerungshalle wurde im Bauhaus-Stil erbaut. Die Entwurfskizzen des Kölner Hochbauamts datieren auf den 1. Juli 1948. Diese Halle gehört heute nicht mehr zum Markt und wird seit 2007 für Events aller Art genutzt (www.alte-versteigerungshalle.de und de.wikipedia.org, Großmarkt).

Im Jahre 1968 entstanden Kühlhäuser und in den Folgejahren zahlreiche weitere Ausbauten des Großmarkts.

Aktuelle Situation und Umzugsplanungen

Heute nimmt das Gelände des Marktes eine Fläche von rund 40 Hektar (400.000 Quadratmeter) ein. Eine gleich neben der Großmarkthalle sitzende Marktverwaltung der Stadt Köln überwacht die Einhaltung der zum 19. Dezember 1994 erlassenen Marktsatzung und stellt die Funktionsfähigkeit des Marktes sicher.

„Der Kölner Großmarkt bezieht seine Produkte sowohl aus den umliegenden Erzeugergebieten, aus dem Frankfurter Raum als auch mindestens zu 70 % aus dem Ausland. Mindestens 220 Firmen verkaufen an über 5000 Kunden rund 300.000 Tonnen Waren im Jahr.“ (de.wikipedia.org, Großmarkt)

Ein Stadtratsbeschluss sah bereits im Dezember 2007 die Verlagerung des Großmarkts als „Frischezentrum Marsdorf“ in ein 55 Hektar großes Plangebiet in Köln-Marsdorf bis zum Jahr 2020 vor. Das jetzige Marktgelände soll in der Folge als Teil eines Bauvorhabens „Parkstadt Süd“ komplett neu entwickelt werden. Die Einleitung der Änderung des Flächennutzungsplanes wurde im Mai 2015 beschlossen, der Umzug sollte demnach bis zum 31. Dezember 2019 abgeschlossen sein.

Nach zwischenzeitigen Zweifeln am Verkehrskonzept für den neuen Standort und der Prüfung weiterer Areale ist man inzwischen wieder zu dem ursprünglichen Beschluss zurückgekehrt, wenn auch *„mit einer deutlich nach hinten geschobenen Zeitachse. Mit einem Umzug des Marktes wird aktuell (April 2018) erst ab dem Jahr 2023 gerechnet.“* (www.rundschau-online.de und de.wikipedia.org, Großmarkt)

Baudenkmal

Mit Eintragung vom 23. Oktober 1989 wurde die Großmarkthalle als Denkmal geschützt und mit Eintragung vom 4. November 2010 ebenso die Versteigerungshalle (beide Marktstraße 10, lfd. Nr. 5313, vgl. www.stadt-koeln.de, Denkmalliste).

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2018)

Internet

www.rheinische-industriekultur.de: Großmarkthalle Köln, Kurztext von Alexander Kierdorf (abgerufen 10.12.2018)

structurae.de: Theodor Teichen (abgerufen 11.12.2018)

structurae.de: Ulrich Finsterwalder (abgerufen 11.12.2018)

www.stadt-koeln.de: Suche in der Denkmalliste (abgerufen 10.12.2018)

www.stadt-koeln.de: Marktverwaltung (abgerufen 11.12.2018)

www.koelner-grossmarkt.de: Interessengemeinschaft Kölner Großmarkt e.V. (abgerufen 10.12.2018)

www.alte-versteigerungshalle.de: Eventlocation Alte Versteigerungshalle (abgerufen 11.12.2018)

www.rundschau-online.de: „Satzung der Parkstadt Süd ist unwirksam – Jahrelanger Rechtsstreit möglich“ (Kölnische Rundschau vom 24. April 2018, abgerufen 11.12. 2018)

de.wikipedia.org: Großmarkt Köln (abgerufen 10.12.2018)

Literatur

Grotten, Manfred; Johaneck, Peter; Reininghaus, Wilfried; Wensky, Margret / Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2006): Handbuch der Historischen Stätten Nordrhein-Westfalen. HbHistSt NRW, Kröners Taschenausgabe, Band 273, 3. völlig neu bearbeitete Auflage. S. 614-615, Stuttgart.

Wilhelm, Jürgen (Hrsg.) (2008): Das große Köln-Lexikon (2. Auflage). S. 184-185, Köln.

Großmarkt Raderberg

Schlagwörter: [Großmarkt](#), [Großmarkthalle](#), [Marktplatz](#), [Markt \(Ereignis\)](#)

Straße / Hausnummer: Marktstraße 10

Ort: 50968 Köln - Raderberg

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1904 bis 1940

Koordinate WGS84: 50° 54 45,44 N: 6° 57 34,85 O / 50,91262°N: 6,95968°O

Koordinate UTM: 32.356.568,99 m: 5.642.090,69 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.567.536,60 m: 5.642.364,85 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC-BY (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Großmarkt Raderberg“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-254812> (Abgerufen: 28. November 2020)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

